

**Paris
Université Paris
Descartes
Wintersemester 2013/2014**



Mein Auslandaufenthalt in Paris war anfangs von vielen Unbekannten und Unsicherheiten geprägt. Ich kannte keinen, der zuvor für ein Auslandsemester dort war und konnte somit auch nicht auf Erfahrungen anderer zurückgreifen, noch konnte ich mich in Hinblick auf die neue Universität hilfreiche Tipps holen.

Daher möchte ich mit meinem Bericht vor allem denjenigen behilflich sein, die in Zukunft auch ein Semester oder ein gar ein Jahr in der, für mich, schönsten Stadt Europas verbringen werden.

Anfangs möchte ich gleich festhalten, dass es für mich persönlich eine großartige Erfahrung war. Jedem, der mit den Gedanken spielt, nach Paris zu gehen, empfehle ich ein Auslandsemester in Paris mit absoluter Überzeugung. Ich hatte eine unvergessliche Zeit trotz all der ab und zu wirklich sehr anstrengenden Hürden und Phasen, die man bewältigen muss. Die Möglichkeit, in einer so großartigen und vielfältigen Stadt für ein paar Monate zu leben, verändert einen persönlich und macht um einige Erfahrungen reicher.

Leben in Paris

Entscheidet man sich nun für eine rund Stadt mit 10 Millionen Einwohnern, stellt sich natürlich die Frage, wo man sich auf Wohnungssuche machen soll. Die Immobilienpreise in Paris sind grundsätzlich horrend hoch. Der normale Preis für eine kleine 30qm Wohnung liegt bei 1000 bis 1400 €. Es gibt jedoch einige Möglichkeiten, auch an günstigere Zimmer zu kommen.

Einerseits kann die Universität in Paris bei der Wohnungssuche behilflich sein. Die Universität arbeitet gemeinsam mit Crous zusammen. Crous ist eine Organisation, die in ganz Paris mehrere Studentenheime zur Verfügung stellt. Die Mieten sind für Pariser Verhältnisse sehr günstig (nicht über 500 € pro Monat) und manche Studentenheime sind auch im allerneuesten und besten Zustand.

Ist man nicht unbedingt der Typ für ein Studentenheim, gibt es auch noch die Möglichkeit, über eine Wohnungsvermittlung an eine Wohnung zu kommen. Eine Dame namens Anne Valeska hat es sich zur Profession gemacht, Studenten, die für 1 oder 2 Semester nach Paris gehen, eine Wohnung zu verschaffen.

Der äußerst angenehme Aspekt darüber hinaus ist auch noch, dass sie sich überdies um alle administrativen Dinge kümmert, wie z.B. Bankkonto eröffnen usw.

Sie verlangt für ihre Arbeit ein Honorar von rund 500 €, jedoch kann man sich bei ihr absolut sicher sein, dass sie eine Wohnung in den besten Vierteln von Paris findet und ihre Arbeit absolut gewissenhaft ausführt.

Es soll auch erwähnt sein, dass sie nur Anfragen auf Französisch entgegen nimmt. Sie schätzt es nicht besonders, wenn man ihr auf Englisch schreibt, und soweit ich informiert bin, beantwortet sie auch nur ausschließlich französische Anfragen. Für Interessierte habe ich hier ihre E Mail Adresse: aveparis.av@gmail.com

Nach 2-3 Wochen hat man sich dann schon ganz gut eingelebt in der großen Stadt und stellt fest, dass es durchaus sehr teuer ist. Man sollte sich also wirklich von Anfang an bewusst sein, dass die Lebenskosten in Paris sehr hoch sind. Die Supermärkte sind ebenfalls um einiges teurer als man es von zu Hause gewöhnt ist.

Weiters muss man auch bedenken, dass jedes Monat 60 € für die Metro Karte nötig sind, da man sonst nicht zur Universität, die sich im Süden von Paris befindet, kommt.

Eine gute Alternative zur Metro sind definitiv auch die Stadtfahrräder, die man sich sehr günstig ausleihen kann. (velib) Macht man sich für velib einen Account, zahlt man für ein ganzes Jahr nur 30 €. Für mich war das Fahrrad fahren immer ein ganz besonderes Erlebnis in Paris. Man sieht die Stadt von einer ganz anderen Perspektive und kann sich viel schneller in der Stadt selbst orientieren. Der Account lässt sich ganz einfach im Internet erstellen.

Paris ist nicht überall teuer. Es gibt einige günstigere Gegenden, in denen vor allem Studenten zu finden sind. Man muss aber grundsätzlich sagen, dass die Stadt im Vergleich zu einer österreichischen Stadt wesentlich mehr Geld kostet.

Die Gegend um Republique ist eine beliebte Studentengegend. Bei der Metrostation Odeon lassen sich ebenfalls sehr viele Restaurants und Weinbars für Studenten finden.

Paris ist des weiteren auch sehr bekannt für seine einzigartigen Flohmärkte (marché aux puces) und second-hand Läden, die sich vor allem in der Gegend von Marais befinden.

Das Marais ist speziell am Sonntag sehr zu empfehlen, da es die einzige Gegend in Paris ist, wo an diesem Tag die Geschäfte offen haben und die Straßen dadurch sehr belebt sind. Die Gegend eignet sich vor allem auch für einen sonntäglichen Brunch. Es lassen sich dort sehr viele authentische französische Lokale/ Cafés finden. Marais ist also das perfekte Viertel für einen gemütlichen Sonntag.

Paris hat kulturell viel zu bieten. Es gibt sehr viele große, bedeutende Museen, für die man sich definitiv Zeit nehmen sollte. In den meisten Museen haben Studenten mit einem gültigen Ausweis freien Eintritt. Gerade am Anfang des Auslandsemesters hat man viel Zeit, die Stadt zu erkunden und ich würde wirklich so viel wie nur möglich anschauen, da Paris in dieser Hinsicht wirklich einzigartig ist.

Universität

Die Université Paris Descartes liegt im Süden der Stadt. Man erreicht die Universität mit der Metro Linie 13. Die Fakultät befindet sich genau zwischen zwei Metro Stationen (Porte de Vanves und Malakoff – Plateau de Vanves). Die Gegend (**Malakoff**), in der sich die Universität befindet, gehört nicht mehr zum unmittelbaren Stadtgebiet von Paris, das bedeutet: man benötigt eine Metro Karte für Zone 1 und 2.

Um pünktlich zu seinen Kursen zu gelangen, sollte man vom Stadtzentrum mindestens 30 bis 40 Minuten einberechnen.

Die Universität in Frankreich bietet vor Semesterbeginn einen Sprach- und Integrationskurs an. Ich habe diesen im September mitgemacht und war wirklich positiv

beeindruckt. Der Kurs dauert rund 2 Wochen und besteht aus Sprachkurs am Vormittag und nachmittags aus Gesellschaftskunde, die auch oft Museumsbesuche beinhaltet. Man lernt in dieser Phase meist schon sehr viele andere Erasmus Studenten kennen. Der Kurs war für mich absolut hilfreich, vor allem auch in sprachlicher Sicht. Die Lehrenden gehen insbesondere auch auf die einzelnen Studienrichtungen ein. So wurde uns erfreulicherweise auch eine besondere Einheit für juristische Fachbegriffe und x zu x einzelnen Prüfungen, die man absolvieren kann, angeboten.

Allen, die nach Paris gehen, möchte ich diesen Kurs besonders ans Herz legen!

Grundsätzlich ist es sehr wichtig, ein gutes Niveau in Französisch mitzubringen. Ich hatte 4 Jahre lang Französisch in der Schule und absolvierte danach immer wieder Kurse auf Französisch, muss aber sagen, dass es für mich anfangs sprachlich sehr schwierig war. Die ganze Administration in der Universität kommuniziert nur auf Französisch, auch die Vorlesungen finden in der Landessprache statt.

Anfangs muss man sich darauf einstellen, nicht gleich besonders viel zu verstehen, da das sprachliche Niveau in der Universität natürlich sehr hoch ist. Man kommt aber nach und nach immer mehr in die Sprache rein und nach ein paar Monaten konnte ich mich schon ganz gut zurecht finden. Ich möchte unbedingt davor warnen, mit einem schlechten sprachlichen Niveau nach Paris zu gehen, da die Lehrkräfte und auch die Universität in diesem Punkt ziemlich humorlos sind.

Generell darf man sich auch nicht von der Administration an der Universität abschrecken lassen. Die Universität ist in Frankreich ganz anders organisiert als in Österreich. Die Einschreibung in Kurse findet grundsätzlich ganz anders statt. In der ersten Woche muss man sich auf seine Kurse festlegen und diese dann explizit bekannt geben. Das Erasmus Büro trägt die Kurse dann ein. Man kann also nicht, wie zu Hause, locker auf plusonline einsteigen und seine Kurse selbst verwalten!

In der ersten Woche in Paris ist generell zu empfehlen, so bald wie möglich ins Erasmus Büro an der Fakultät geht. Die Zuständige für Erasmus Studenten erklärt einem dann den ganzen Prozess.

Die zwei wichtigsten Kontakte für Erasmus Studierende an der französischen Universität sind Marie Correia (marie.correia@parisdescartes.fr) und Thiery Raza (rivonirina.razafindratsita@parisdescartes.fr). Letzterer ist für die Einschreibung und die Festlegung der Kurse zuständig.

Zu den Kursen selbst kann ich den besonders wichtigen Hinweis geben, auf keinen Fall eine TD (gleichwertig mit einer Übung in Österreich) zu wählen. In den TDs werden von den Studenten Mitarbeit und Hausarbeiten gefordert. Die französischen Lehrenden machen keinerlei Unterschied zwischen Erasmus Studierenden und französischen Studenten. Das heißt, wenn man sich für eine TD entscheidet, ist meist das Niveau viel zu hoch für einen ausländischen Studenten und im Grund eigentlich kaum absolvierbar. Ich kann hier einige Fächer anführen, die viele Erasmus Studenten gemacht haben, und in bei denen man bestimmt eine Hoffnung auf Erfolg haben kann.

Die Entscheidung für die richtigen Fächer hat bei mir sehr viel Zeit beansprucht, da man natürlich am Anfang nicht genau weiß, was von einem verlangt wird. Ich empfehle daher zuerst mal alle Fächer, die einen interessieren, ins learning agreement reinzuschreiben und dann direkt vor Ort abzuklären, ob der Kurs verständlich ist und ob man eine Aussicht auf Bestehen der Prüfung sieht. Das learning agreement muss man innerhalb der ersten 4 Wochen fixieren, das heißt, man hat 4 Wochen in Paris Zeit, sich die Kurse anzuschauen und danach zu entscheiden. Die finale Festlegung der Kurse war für mich

nicht besonders einfach, aber nachdem ich mit anderen Erasmus Studenten, die genau vor denselben Problemen standen, gesprochen habe, konnte ich zu einer guten Lösung kommen.

Gute Fächer für Erasmus Studierende sind daher: droit comparé, histoire des droits fondamentaux und auch grands problèmes économiques et sociaux contemporains.

Des weiteren bietet die Universität einen englischsprachigen Master in Common Law an. Erasmus Studenten ist es gestattet, zwei Kurse aus dem Master zu machen. Man muss jedoch im Vorhinein ein Interview als Aufnahmebedingung absolvieren. Ich habe zwei sehr interessante Kurse aus dem Master absolviert und kann dieses Angebot nur jedem weiter empfehlen.

Beabsichtigt man, ein Jahr in Paris zu bleiben, sollte man das Masterprogramm jedenfalls in Betracht ziehen. Die Kurse sind äußerst interessant und man bekommt innerhalb eines Jahres einen guten Einblick in ein anderes Rechtssystem.

Ein Auslandssemester verändert. Für mich, ganz klar in positiver Hinsicht. Es ist ein Neuanfang, mit anderer Umgebung, Sprache, Kultur, Traditionen und Lebensweisen.

All dies erfordert Offenheit, Flexibilität, Umgewöhnung und auch etwas Durchhaltevermögen. Abschließend möchte ich Zögernde nur bestärken: Es ist eine faszinierende, einzigartige Erfahrung, in Paris zu leben. Eine wunderschöne Stadt mit zahllosen interessanten Facetten.

Will man die Sprache wirklich fließend sprechen können, sollte man ein Jahr in Paris bleiben. Ich habe meine Kenntnisse um einiges verbessert, aber um sprachliche Perfektion zu erreichen, braucht man mindestens ein Jahr in Frankreich.

Ich hoffe, mit meinem Bericht denjenigen behilflich zu sein, die das Abenteuer Paris planen und stehe gerne zu weiteren Fragen zur Verfügung.

Pia Dworschak